

Symbiose zwischen Mensch und Maschine

KIT mit großer Bandbreite an Forschung zu KI

Karlsruhe (BNN). Im Wissenschaftsjahr 2019 dreht sich alles um das Thema Künstliche Intelligenz. Am KIT wird zu diesem wichtigen Zukunftsthema intensiv geforscht: „Das Besondere an der KI-Forschung des KIT ist, dass wir die verschiedensten Anwendungsszenarien von KI erforschen, vom Autonomen Fahren über Assistenzroboter für Industrie, Haushalt und Pflege bis hin zur Produktionsrobotik und der Cybersicherheit“, betont Michael Decker. Im Laufe des Jahres werden die einzelnen Themenschwerpunkte auf dieser Seite ausführlich vorgestellt.

Dass lernende Systeme in der vorhersehbaren Zukunft den Menschen ersetzen, hält Alexander Waibel für unrealistisch. Zwar sei es möglich, einen Go-Computer mithilfe von Lernalgorithmen auf Weltmeisterschaftsniveau zu bringen. „Aber ein solcher kann sich heute danach nicht selbst beibringen, auch Schach zu spielen“, sagt der Leiter des Instituts für Anthropomatik und Robotik. Dazu müsste er

von Entwicklern komplett umgebaut und neu trainiert werden. Gebrauchte werden also Systeme, die sich am menschlichen Lernen orientieren, mit dem Menschen interagieren, von ihm schrittweise lernen, und nicht komplett neu trainiert werden müssen, wenn sich ihre Umgebung ändert. All das spricht eher für eine Symbiose zwischen Mensch und Maschine. Hierfür entwickelt der Professor für Informatik Spracherkennungs- und Dialogsysteme, mit deren Hilfe Roboter einmal lernen können sollen.



CHAMPIONS: Ein Computer kann zwar Schach spielen, sich aber nicht selbst noch Go beibringen. Foto: Felix Heyder